

Deutsch-luxemburgische Schule gegründet

Luxemburgisch-saarländisches Abkommen von Jean-Claude Juncker und Peter Müller unterzeichnet

VON ROLAND HOUTSCH

Die römische Villa von Perl-Borg bot gestern den Rahmen für die Unterzeichnung eines schulischen Abkommens zwischen dem Saarland und dem Großherzogtum Luxemburg. In Perl soll mit dem Deutsch-luxemburgischen Lyzeum die erste gemeinsame grenzüberschreitende weiterführende Schule entstehen, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Merzig-Wadern. Unterzeichnet wurde das Abkommen vom Ministerpräsidenten des Saarlandes, Peter Müller, und von Premierminister Jean-Claude Juncker. Erziehungsministerin Mady Delvaux-Stehres und ihr saarländischer Kollege Jürgen Schreier sowie Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich nahmen an der Zeremonie teil.

Im europäischen Geist wurde das Schulprojekt gewürdigt als erste grenzüberschreitende Schule, die alle, auch berufsbildende Abschlüsse unter einem Dach ermöglicht und die zudem als echte Ganztagsstageschule konzipiert ist. Für das Dreiländereck und für Europa ist die bilaterale Schulgründung ein wichtiger Schritt, waren sich die anwesenden Politiker auch im Hinblick auf das gleichfalls grenzüberschreitende Kulturjahr 2007 einig.

Hervorgehoben wurden von den Festrednern die Vorteile der neuen deutsch-luxemburgischen Bildungseinrichtung. Im Deutsch-luxemburgischen Schengen-Lyzeum Perl, so der ganze Name, können die Schüler deutsche und luxemburgische Diplome erwerben.

Das Lyzeum führt zu Hauptschul- und mittlerem Bildungsab-



Grenzüberschreitendes Lyzeum wird Realität: Peter Müller und Jean-Claude Juncker signieren das Abkommen, im Hintergrund (v.l.) Mady Delvaux-Stehres, Daniela Schlegel-Friedrich und Jürgen Schreier. (FOTO: MARC SCHOENTGEN)

schluss. Aber auch das luxemburgische „Diplôme de techniciens administratif et commercial“ und, als Kirsche auf dem Kuchen, die allgemeine Hochschulreife und das „Première“-Examen können hier erworben werden, letztere sogar zusammen, wie beim Abi-Bac. Die Schule hat einen Vorgänger, nämlich das Deutsch-Französische Gymnasium, das aber nur die klassischen Sekundarstufe beinhaltet.

Handfeste Vorteile für die Schüler

Die Schule wird für viele Jugendliche der Moselgegend wegen ihrer Nähe in einer an solchen Infra-

strukturen nicht eben reichen Region erste Wahl sein. Sie bietet vielseitige Abschlüsse und kommt, als Ganztagschule mit einer fünf-tägigen Betreuung von sieben bis 18 Uhr, den Bedürfnissen vieler Familien entgegen. Die „Première“ ist hier in zwölf und nicht in 13 Jahren, wie in Luxemburg üblich, zu schaffen. Auch die Ausbildung zum „Technicien administratif et commercial“ verkürzt sich von vier auf drei Jahre.

Das Schengen-Lyzeum wird mit seiner gewollt multinationalen Schülerschaft als gute Vorbereitung auf die europäischen Realitäten und auf den Arbeitsmarkt so-

wohl diesseits als auch jenseits der Grenze angesehen. Die historische Bedeutung des Dreiländerecks wird durch diese Neugründung sicher untermauert.

Das Schengen-Lyzeum nimmt seinen Betrieb am 28. August 2007 in der jetzigen erweiterten Realschule Perl, gegenüber Schengen, auf. Allerdings beginnt der Lehrbetrieb zunächst mit der fünften Klasse, entsprechend unserer fünften Primärschulklasse, soll aber bis zur zwölften Klasse ausgebaut werden.

Nicht nur die Schülerschaft soll multinational sein, auch das Lehrpersonal wird aus Deutschland

und aus Luxemburg rekrutiert. Wert wird auf gemeinsamen Unterricht gelegt. So ist die Zusammensetzung der Klassen nicht nach Muttersprache oder Nationalität geregelt.

Auf Sprachenvielfalt wird geachtet

Das Sprachenangebot der Schule führt Deutsch und Französisch wie in beiden Ländern üblich fort. Luxemburgisch ist in den Klassenstufen 5 und 6 für alle obligatorisch und wird danach als Sprachengemeinschaft weitergeführt. Englisch (ab Klassenstufe 7) und Spanisch (ab 10) sind Fremdsprachen, die in unterschiedlichen Kombinationen gelehrt werden.

Der Unterricht wird vorwiegend auf Deutsch geführt, aber mindestens zwei Sachfächer werden in Französisch unterrichtet. Auch in den berufsbildenden Klassen wird ein Teil des fachbezogenen Wissens in französischer Sprache vermittelt. Auf der berufsbildenden Schulstufe ist das Fach Bürokommunikation dreisprachig.

Luxemburger Schüler können ab Niveau 5. Schuljahr ans Schengen-Lyzeum wechseln, aber auch mit unserer „Septième“ beginnen.

Grenzüberschreitende Finanzierung

Gestern wurde auch das Finanzprotokoll für die Schule unterschrieben. Die Partner zahlen den Schulbetrieb anteilig nach Schülerzahl.

Für die Immobilie zahlt Luxemburg ein Entgelt und beteiligt sich zur Hälfte an den Baumaßnahmen in Höhe von zwölf Millionen Euro.